

„Museen und Tourismus“

32. Internationaler Museumstag am Sonntag, 17. Mai 2009

Unter dem vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufenen Motto „Museums and Tourism – Museen und Tourismus“ begehen die Museen im Mai 2009 weltweit den Internationalen Museumstag. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wird das Ereignis am Sonntag, dem 17. Mai 2009, begangen. Zum Auftakt des Internationalen Museumstages findet am 16. Mai 2009 zum fünften Mal europaweit die von Frankreich initiierte „Nacht der Museen“ statt.

Der Internationale Museumstag steht in Deutschland unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesrates, des Ministerpräsidenten des Saarlandes, Peter Müller, und wird von zahlreichen Stiftungen und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen: Nicht erst für Johann Wolfgang von Goethe, von dem dieser Satz stammt, verbanden sich mit dem Reisen Erlebnis und Erkenntnis. Reisen öffnet die Augen und das Herz. Unsere Reiseerfahrungen prägen auch unsere Vorstellung von Raum und Zeit: So sprechen wir beispielsweise von einer Reise in die Vergangenheit, wenn wir uns mit Aspekten des Lebens in früheren Zeiten befassen.

Museen haben einen herausragenden Stellenwert als Reiseziele. Insbesondere bei der Planung von Städtereisen sind oft Museen und Ausstellungen der ausschlaggebende Grund dafür, eine Reise anzutreten. Doch muss man nicht immer ein Flugzeug oder ein Schiff besteigen: Auch die Museen im eigenen Lande, manchmal sogar vor der eigenen Haustür, bieten in der Vielfalt ihrer Sammlungen den Stoff, um sich die Welt gedanklich oder sinnlich anzueignen. So verbindet sich der Besuch eines Museums immer wieder mit der Einladung zu Entdeckungsreisen und unerwarteten Begegnungen.

Museen führen die Menschen zusammen und schaffen Brücken der Verständigung. Sie spiegeln die Kultur und Geschichte eines Landes, einer Region, eines Ortes. Sie schaffen Bezugspunkte des Selbstverständnisses und der heimatlichen Identifikation. Doch sind sie auch ein Schaufenster, das seinen Besuchern Einblicke in Kulturlandschaften sowie in die Lebensformen und Traditionen ihrer Bewohner vermittelt.

Kulturtourismus als ein Massenphänomen dagegen führt zu der Frage, welchen Herausforderungen sich Museen, Kulturdenkmäler und Kulturlandschaften stellen müssen. Daher ist das weltweit steigende Besucherinteresse zunächst zu begrüßen, denn die Begegnung mit Kunst und Kultur, mit dem materiellen wie dem immateriellen Kulturerbe, erweitert den Horizont und fördert die Aufgeschlossenheit für das Leben und die Leistungen der anderen Kulturkreise und Gesellschaften. Auch die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus, besonders für die Länder der Dritten Welt, sind den manchmal zu einseitig herausgestellten Belastungen in einer ausgewogenen Weise gegenüberzustellen.

Museen können viel dafür tun, der großen Beanspruchung, der Abnutzung und dem Verschleiß von Kulturgütern und Naturerbe durch den Tourismus entgegenzutreten und das Verantwortungsgefühl für einen angemessenen Umgang mit dem kulturellen Erbe zu stärken. So sind sie wichtige Partner in einem Netzwerk für einen schonenden und nachhaltigen Kulturtourismus.

Das gilt zunächst einmal für die Fürsorge der in ihrer Obhut bewahrten Sammlungen und historischen Gebäude, aber auch für ihren Auftrag, den Museumsbesuch zu einem gewinnbringenden Erlebnis werden zu lassen. ICOM und der Weltverband der Freunde der Museen (WFFM - World Federation of Friends of Museums) haben hierzu im Dezember 2007 eine Deklaration zum nachhaltigen Kulturtourismus herausgegeben (http://icom.museum/2009_contents.html).

Die Zusammenarbeit nicht nur mit anderen gesellschaftlichen Institutionen, die sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem kulturellen und natürlichen Erbe einsetzen, sondern auch mit den Organisationen der Tourismuswirtschaft bietet Chancen, die Anliegen eines schonenden und nachhaltigen Tourismus unter dem internationalen Motto „enjoy not destroy“ wirksam zu vermitteln. Museen sehen sich daher in einem Verbund mit allen Institutionen und allen Bürgern, die sich dem Anliegen der Bewahrung der kulturellen und natürlichen Vielfalt verpflichtet fühlen.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Anregungen zu möglichen Angeboten zum Internationalen Museumstag geben:

Museen als touristisches Ziel

Tragen Sie zur Erkundung der Ortsgeschichte, der kultur- und naturhistorischen Attraktionen des Ortes und der Region bei: zum Beispiel mit Stadt- bzw. Ortsführungen und Fahrradausflügen.

„Reisen“ als Thema im Museum

Zeigen Sie Reisebilder und Souvenirs, lassen Sie persönliche Geschichten sprechen. Thematisieren Sie „Reisen“ in der Region: Geschichte der Verkehrsmittel, Geschichten zu Reisezielen, berühmte Reisende, berühmte Gäste. Wie „reiste“ man in früheren Zeiten?

Reisen und Umwelt

Erklären Sie die Auswirkungen des Tourismus und damit die Bedeutung des sozial- und umweltverträglichen Reisens.

Begegnung der Kulturen

Die Begegnung mit anderen Kulturen ermöglicht nicht nur das Reisen. Laden Sie Mitbürger anderer Kulturkreise ein und geben Sie ihnen die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung des Internationalen Museumstages einzubringen!

Museen und die Tourismusbranche

Binden Sie Fremdenverkehrsvereine, Tourismusbüros, regionale Tourismusorganisationen, Hotels und Gaststätten, Verkehrsbetriebe als Partner in Ihre Aktivitäten mit ein.

Wir freuen uns mit Ihnen auf einen lebendigen und farbigen Internationalen Museumstag 2009, der zu einem Fest für die Mitarbeiter und die Besucher der Museen wird!

Informationen zum Internationalen Museumstag:

www.museumstag.de
<http://icom.museum/imd.html>

Kontakt:

ICOM Deutschland, In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel. 030/69504525, Fax: 030/69504526
icom@icom-deutschland.de, www.icom-deutschland.de

Deutscher Museumsbund, In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel. 030/841095-17, Fax: 030/841095-19
office@museumsbund.de, www.museumsbund.de